



Foto: Schneestern

Immer im Flow

Schneestern baut für den Actionsport **Seite 16**

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 1-2 | 22. Januar 2021 | 73. Jahrgang | www.dhz.net

Verkaufte Auflage: 498.515 Exemplare (IVW IV/2020) | Preis: 3,10 Euro



Verwaister Friseursalon: Bei vielen Betrieben wird es inzwischen eng, gerade kleineren Unternehmen geht die Liquidität aus.

Foto: picture alliance / Westend61 | zerocreatives

Corona-Hilfen: Schnellere Auszahlung gefordert

Wirtschaftsministerium verlängert Antragsfristen und verspricht mehr Geld **VON KARIN BIRK**

Im Handwerk reißt die Kritik an der schleppenden Auszahlung der Corona-Hilfen nicht ab. „Im März oder April nützen die Gelder vielen Betrieben nicht mehr, weil die dann längst nicht mehr liquide sind und pleite gehen“, warnte der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZdH), Hans Peter Wollseifer. Besonders bei den kleinen Betrieben seien nicht nur die Rücklagen inzwischen aufgebraucht. Sie hätten oft auch ihr privates Vermögen eingebracht. Die Hilfen müssten jetzt schnell ausbezahlt werden, wenn die Politik wolle, dass möglichst viele an sich gesunde Betriebe den Lockdown überstehen. Hinzu kämen der Frust und das völlige Unverständnis über die Fülle und die Unterschiede bei den Zugangsvoraussetzungen, Antragswegen sowie die häufigen Änderungen der Konditionen.

Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) reagierte auf die wachsende Kritik. Wie das Ministerium auf Anfrage mitteilte, soll die Überbrückungshilfe III verschlankt und vereinfacht werden. „Bundeswirtschaftsminister Altmaier ist sehr daran gelegen, den Unternehmen und Selbstständigen schnell und unbürokratisch zu helfen, die von den Maßnahmen der Pandemiebekämpfung besonders betroffen sind“, so eine Sprecherin.

Gespräche mit EU-Kommission
Allerdings müssten die Vorschläge noch innerhalb der Bundesregierung, vor allem mit Bundesminister Olaf Scholz (SPD), abgestimmt werden. Parallel dazu liefen die Gespräche mit der EU-Kommission zur Erhöhung des Beihilferahmens weiter.

Nach Informationen der Deutschen Handwerks Zeitung setzt sich der

Wirtschaftsminister dafür ein, dass Unternehmen künftig schon dann die Überbrückungshilfe III für die Monate November 2020 bis Juni 2021 beantragen können, wenn sie im jeweiligen Fördermonat ein Umsatzminus von wenigstens 30 Prozent (bisher: 40) nachweisen können. Andere Nachweise sollen entfallen. Dabei gelte nach wie vor: Wer den höheren Schaden beziehungsweise Verlust hat, bekommt mehr Förderung als derjenige, der weniger stark betroffen ist. Auch sollen Abschreibungen auf verderbliche und saisonale Waren künftig in den Katalog der erstattungsfähigen Fixkosten aufgenommen werden. Außerdem sollen monatliche Abschlagszahlungen auf bis zu 50.000 Euro erhöht werden, bis maximal 50 Prozent der beantragten Förderung und maximal 150.000 Euro für drei Monate. Geplant sei nicht zuletzt eine Er-

höhung der maximalen Förderhöhe pro Monat von derzeit 500.000 auf 1,5 Millionen Euro für Unternehmen.

Novemberhilfe ausbezahlt

Zuvor betonte Altmaier, dass mittlerweile die volle Novemberhilfe ausbezahlt und bei der Dezemberhilfe Abschläge bezahlt würden. Er gehe davon aus, dass im Februar mit den endgültigen Auszahlungen begonnen werde. Mit Blick auf die Überbrückungshilfe III versprach der Minister erste Abschlagszahlungen noch im Januar. Außerdem würden die Antragsfristen verlängert: bei der Überbrückungshilfe II auf Ende März, bei der November- und Dezemberhilfen bis Ende April.

Zunehmende Kritik an der Förderpolitik kam in den vergangenen Wochen auch von Steuerberatern. Die Überbrückungshilfe II sorgte für großen Ärger, sagte der Präsident der

Bundessteuerberaterkammer Hartmut Schwab. Hier sei zunächst nicht klar gewesen, dass für die Antragstellung Verluste beziehungsweise „ungedekte Fixkosten“ vorliegen mussten. „Viele Anträge sind daher erst einmal zwangsläufig falsch gestellt worden“, fügte er hinzu. Altmaier versuchte auch hier die Wogen zu glätten: „Es müssen auch keine Anträge doppelt und dreifach eingereicht werden. Dort wo es Missverständnisse bei den Beteiligten gegeben hat, kann man dies bei der Schlussabrechnung korrigieren.“ Auch Verbände hatten die Regierung kritisiert. „Viele Betriebe unseres Handwerks sind in ihrer Existenz bedroht. Angesichts der aktuellen Situation können viele Familienbetriebe die damit verbundenen Belastungen einfach nicht mehr schultern“, sagte Harald Esser, Präsident des Verbands der Friseure. **Seite 2**

ANZEIGE

Fachmedien für Handwerk und Mittelstand

- Aus- und Weiterbildung
- Branchenwissen
- Unternehmensführung

www.holzmann-medienshop.de

HOLZMANN MEDIEN SHOP

SATIRE

Weiter geht das Stochern im Nebel

Die armen Politiker. Sie können uns aber auch nichts recht machen. Wer hätte denn schon damit rechnen können, dass - wenn endlich ein heilbringender Impfstoff da ist - man mit der betagten Hochrisikogruppe in Kontakt treten muss. Nein, nein, darauf konnte man sich auf gar keinen Fall vorbereiten. Dass Viren mutieren - auch diese Erkenntnis trifft uns völlig unerwartet. Es ruckelt beim Home-schooling und das Geld für die Novemberhilfen muss ebenfalls erst noch gedruckt werden. Es passt ins Bild: Verantwortliche auf Länder- und Bundesebene haben es nicht so mit erfolgreichem Projekt- und Krisenmanagement. Lockdown light, beschränkt, hart - irgendwas wird irgendwie irgendwann schon funktionieren. Das Virus spielt solange weiter mit uns „Hasch mich“. Strategisch gar nicht dumm ist, stakkatoartig Neuregelungen rauszuhauen bis keiner mehr durchblickt und die Bürger maximal verwirrt sind. In der Konsequenz bleiben sie dann vielleicht lieber gleich ganz zu Hause. Und hätte man im März schon gewusst, wie lange dieses Thema die Nachrichten beherrscht, man hätte die Tageschau verpflichtend zum Trinkschau erklären können. Jeder hätte sich beim Wort Corona jedes Mal einen Schnaps hinter die Binden kippen müssen. Dann gäbe es in Deutschland zwar jetzt ein Alkoholproblem, aber das Hü und Hott wäre wahrscheinlich besser zu ertragen. **dan**

Land erlaubt Ausbildung im BTZ

Die Handwerkskammer Halle hat den Lehrbetrieb in ihren Berufs- und Bildungszentren (BTZ) an den Standorten Stedten und Osendorf teilweise wieder aufgenommen.

Die Ausbildungskurse in der überbetrieblichen Lehrunterweisung (ÜLU) im Handwerk sowie Meisterkurse können laut eines Landeserlasses, der bis zum 31. Januar 2021 gilt, stattfinden. Das trifft für solche Kurse zu, die in Zwischen-, Gesellen-, Abschluss- oder Meisterprüfungen bis zum 31. August 2021 münden. Die

ÜLU-Kurse für Lehrlinge im ersten Ausbildungsjahr sowie Meisterkurse mit anderem Abschlussdatum dürfen derzeit nicht abgehalten werden. „Abstriche an der Ausbildung können wir nicht zulassen, daher begrüßen wir diese Entscheidung“, so Dirk Neumann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle.

Um dieses wichtige Thema in den Fokus zu rücken, drehen sich die Beiträge auf den Regionalseiten dieser Ausgabe der DHZ rund um die Ausbildung im Handwerk. **dhz**



Es wird wieder gelehrt: Im BTZ Osendorf kann die Ausbildung eingeschränkt stattfinden.

Foto: HWK Halle/Martin Löwe

ONLINE



Foto: Corinna - stock.adobe.com

Das droht Unternehmen, die trotz Lockdown öffnen

Unter dem Motto „Wir machen auf“ wollen Chefs ihre Geschäfte trotz Verbot öffnen. Was rechtlich gilt.

Link: www.dhz.net/geoeffnet



HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)



Die Zukunft des Fachkräftemangels? Damit der Handwerker stets schnell zur Stelle ist, wenn er benötigt wird, braucht es junge Leute, die sich für eine Ausbildung entscheiden. Die erfolgreiche Nachwuchsgewinnung funktioniert nur, wenn auch die Schulen mitziehen. Karikatur: Marius Mezger

„Einige Lehrer tun sich schwer“

Dem Handwerk fehlt Nachwuchs. Wo funktioniert die Berufsorientierung noch nicht so ganz und wie finden Betriebe und Lehrlinge auch während der Pandemie zueinander? Die DHZ sprach mit Ausbildungsberater Heiko Fengler **INTERVIEW: YVONNE BACHMANN**

Herr Fengler, einen passenden Lehrling zu finden ist für die Betriebe schon vor der Pandemie nicht leicht gewesen. Wie sieht es jetzt aus?

Auch wenn die Zahlen der bei uns eingetragenen Auszubildenden zum 31.12.2020 fast die gleiche Größenordnung wie im Jahr 2019 erreichten, war es dennoch ein kompliziertes Jahr für die mittelfristige Nachwuchsgewinnung. Zwar haben jetzt bis auf wenige Ausnahmen, wie zum Beispiel Friseur- und Kosmetikbetriebe, die Mehrzahl der Betriebe die Ausbildung planmäßig beginnen können, aber wir dürfen nicht vergessen, dass wir mit der Berufswerbung ja nicht nur die Abschlussklassen ansprechen, sondern vor allem auch die Schüler der achten und neunten Klassen, die ihre Wege noch suchen. 2021 könnte also noch komplizierter werden.

Gab es 2020 generell weniger Möglichkeiten, sich über Ausbildungsberufe zu informieren?

Die in der Vergangenheit durchgeführten Maßnahmen zur Berufsorientierung wurden coronabedingt kaum, beziehungsweise gar nicht umgesetzt. Die regionale Berufsmesse „Chance“ konnte zwar im Januar 2020 noch stattfinden, kleinere Veranstaltungen in den Landkreisen und in Schulen fielen dagegen ersatzlos aus. Im Rahmen von Einzelberatungen zur Berufsorientierung standen die Ausbildungsberater den Jugendlichen zur Verfügung. Leider fanden diese Angebote kaum Resonanz.

Werden Gymnasiasten von Seiten der Lehrer vorrangig in Richtung Studium gelenkt?

Seit zirka drei Jahren sind die Gymnasien aufgefordert, nicht nur einseitig Studienorientierung, sondern Studien- und Berufsorientierung umzusetzen. Damit tun sich nach unserer Erfahrung einige Lehrer schwer. Die Ausbildungsberater bietet auch in den Gymnasien Berufs-



Heiko Fengler
Ausbildungsberater
Foto: HWK Halle

orientierung an. Dies ist ein Prozess, der uns noch einige Zeit begleiten wird. Generell kann man aber feststellen, dass sich die Gymnasien durch bildungspolitische Entscheidungen des Kultusministeriums geöffnet haben.

Welche Möglichkeiten haben Schüler, um potenzielle Arbeitgeber kennenzulernen?

Wir gehen davon aus, dass die „Chance“-Messe in diesem Jahr zum Ersatztermin im April stattfindet. Darüber hinaus hoffen wir auf eine gewisse Normalität in der Berufsorientierung und darauf, dass wir wieder vor Ort beraten können. Das vom Land Sachsen-Anhalt geförderte Projekt „Prämie fürs Praktikum“ wird gut angenommen. Ziel ist es dabei, einen praxisnahen Einblick in Berufe zu bekommen und gleichzeitig einen kleinen Obolus als Ausgleich für Fahrt- und Verpflegungskosten in Höhe von 120 Euro pro Woche zu erhalten. Dies ist ein gutes Instrument

zur ersten Kontaktaufnahme mit eventuellen künftigen Azubis.

„Digital“ lautet das neue Zauberwort. Was ist in puncto Berufsorientierung im Internet alles möglich?

Das Zugpferd der digitalen Berufsorientierung ist im Moment ein gemeinsames Projekt mit der IHK: der Instagram-Account @team.azubi. Hier werden regelmäßig Berufe von Lehrlingen, die sich aktiv im Ausbildungsprozess befinden, per Video dargestellt und beschrieben. Weiterhin informiert das Angebot auf der Internetseite handwerk.de zur Berufsausbildung im Handwerk. Insbesondere der „Berufescheck“ bietet dort die Möglichkeit, anhand der Interessen und Neigungen von Jugendlichen entsprechende Berufsvorschläge zu ermitteln. Natürlich werden über die Agenturen für Arbeit auch Berufsorientierungsangebote in digitaler Form angeboten, zum Beispiel die Datenbank Berufenet.

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren

In der Zeit vom 25. Januar bis 8. Februar 2021 gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

Anhalt-Bitterfeld: Henri Frackowiak zum 60., Wilfried Wollgast zum 60., Frank Schröter zum 65., Jörg-Henry Skirl zum 70.

Burgenlandkreis: Jens Guthmann zum 60., Andreas Helm zum 60., Lutz Hetzschold zum 60., Steffen Jungnickel zum 60., Klaus Krohne zum 60., Stefan Mühlbach zum 60., Volker Nimmler zum 60., Hartmut Klotz zum 65., Dietmar Wilczak zum 65., Manfred Born zum 80.

Dessau-Roßlau: Frank Meier zum 60., Patricia Steittmann zum 60., Marlies Wetzel zum 60., Wolfgang Kaudelka zum 70., Klaus Liedtke zum 75., Wolfgang Körting zum 80.

Halle (Saale): Ronald Betz zum 60., Friedrich Flöhren zum 60., Martin Vorholz zum 60., Ronald Geißer zum 70., Wolfgang Ulbrich zum 70.

Mansfeld-Südharz: Jörg Pfeiffer zum 60., Rüdiger Rensch zum 60., Karl-Heinz Müller zum 65., Joachim Eckardt zum 70.

Saalekreis: Andrea Breitwieser zum 60., Thomas Deubel zum 60., Roland Klecar zum 60., Henry Jensen zum 65.

Salzlandkreis: Petra Gebhardt zum 60., Wolfgang Ruland zum 65.

Wittenberg: Carmen Theilemann zum 60., Elke Brandt zum 65., Andreas Schmidt zum 70.

WEITERBILDUNG

Kurse des BTZ der HWK Halle

Meisterkurse Teil 1 und 2

- Dachdecker: 02.04.2021–24.06.2023
- Elektrotechniker: 22.02.2021–28.01.2022
- Installateur und Heizungsbauer: 08.03.2021–07.02.2022
- Maurer und Betonbauer: 27.02.2021–22.10.2022
- Metallbauer: 26.04.2021–24.09.2021
- Zimmerer: 05.03.2021–17.12.2022

Fort- und Weiterbildung

- Befähigte Person für den sicheren Umgang mit Gasen: 19.03.2021
- Geprüfte/r Fachfrau/-mann kaufm. Betriebsführung (HwO): 19.03.2021–23.03.2021
- DVS-Schweißerlehrgänge, CNC- und CAD-Fachkraft: ständiger Einstieg möglich

Mehr Geld für Lehrlinge

Mindestausbildungsvergütung neu festgelegt

Ausbildende Betriebe müssen beim Abschluss neuer Lehrverträge beachten, dass die Mindestausbildungsvergütung neu festgelegt wurde. Ab 1. Januar 2021 erhalten Auszubildende im ersten Lehrjahr deutschlandweit mindestens 550 Euro im Monat, im zweiten Lehrjahr mindestens 649 Euro, im dritten Lehrjahr mindestens 742,50 Euro und im vierten Lehrjahr mindestens 770 Euro im Monat.

Die nach § 17 Berufsbildungsgesetz (BBiG) vorgeschriebenen gesetzlichen Ausbildungsvergütungshöhen gelten für alle ab dem

1. Januar 2021 neu abgeschlossenen Berufsausbildungsverträge. Dies umfasst den erstmaligen Abschluss eines Ausbildungsverhältnisses und gilt nicht bei einem Ausbildungsplatzwechsel zu einem anderen Auszubildenden.

Mit der Mindestvergütung soll laut Bundesregierung die Attraktivität der Ausbildung gesteigert werden – besonders in den Berufen, in denen Fachkräftenachwuchs gesucht wird.

Ansprechpartnerin bei der Handwerkskammer: Kerstin Eigelt, Tel. 0345 2999-202, E-Mail: keigelt@hwkhalle.de

DAS IST MEINE MEINUNG

Flagge zeigen

Handwerker sollten in den Schulen für ihren Beruf werben **VON LOTHAR DIERINGER**



Lothar Dieringer
Foto: HWK Halle

Seit über 20 Jahren bilde ich in meinem Beruf aus. Die ersten Lehrlinge erlernten noch den Beruf des Zentralheizungs- und Lüftungsbauers bzw. des Gas-Wasser-Installateurs. Heute heißt der Beruf Anlagenmechaniker für Sanitär, Heizung und Klimatechnik. Das ist aber nicht nur eine neue Bezeichnung, vielmehr hat sich die Ausbildung gewandelt.

Die Geräte, die wir beim Kunden installieren und warten, beinhalten heute hochkomplexe Steuerungen, die oft in Haussteueranlagen eingebunden sind. Hinzu kommen Anla-

genkomplexe zur Nutzung regenerativer Energien.

Um unseren Beruf zu erlernen, benötigen Schüler ein Mindestmaß an Wissen und Können in Mathematik, Physik und Chemie. Mich verwundert es, wenn ich bei Gesprächen mit potenziellen Bewerbern, zum Beispiel auf der Berufsmesse „Chance“ in Halle, nach diesen Fächern frage und ein zum Teil ungläubiges Staunen erleben muss. Und leider müssen meine Berufskollegen auch so manches Mal erleben, dass praktisch recht begabte junge Menschen dann in der Berufs-

schule große Probleme haben. So mancher Lehrling kommt dann doch zur Erkenntnis, dass er in der Schule hätte besser aufpassen sollen. Daher werbe ich dafür, dass junge Menschen so früh wie möglich Kenntnisse von der Berufswelt erlangen.

Als Betriebsinhaber habe ich bereits mehrfach beim Kammerprojekt „Unternehmer machen Schule“ meinen Beruf vor Schulklassen vorgestellt. Ich würde mir wünschen, dass sich mehr meiner Handwerkskollegen aus den verschiedenen Berufsgruppen an Projekten wie diesen beteiligen. Denn nur wenn wir selbst

für unser Handwerk klappern, wird die Werbung glaubwürdig. Natürlich brauchen wir die ganzen Online-Angebote, Werbematerialien ebenso, aber es geht doch nichts über das eigene Erleben. Daher werde ich, wenn es denn wieder möglich ist, erneut vor Schulklassen oder bei Berufsfindungsmessen auftreten und Schülerferienpraktika anbieten. Denn ich weiß: Ohne Berufsnachwuchs haben wir langfristig keine Chance.

Ihr Lothar Dieringer,
Dieringer GmbH Halle

HWK HALLE INFORMIERT

Beratungen während des Lockdowns

Durch den anhaltenden Lockdown ändert sich die Erreichbarkeit der Berater der Handwerkskammer Halle. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen können vorerst keine festen Termine angeboten werden. Die Berater der Handwerkskammer stehen den Betrieben trotzdem zur Seite. Betriebsinhaber und Existenzgründer erreichen unsere Mitarbeiter per Telefon und per E-Mail. In dringenden Fällen können Termine in der Handwerkskammer oder im Betrieb vereinbart werden.

Bei Fragen zur **Betriebswirtschaft** und zum Thema **Existenzgründung** beraten:

- Michael Hirsch: für den Burgenlandkreis, Altkreis Merseburg-Querfurt, Tel. 0345/2999-256, E-Mail: mhirsch@hwkhalle.de
- Elke Kolb: für Anhalt-Bitterfeld, Dessau-Roßlau, Salzlandkreis (ehem. Bernburg), Tel. 0345/2999-224, E-Mail: ekolb@hwkhalle.de
- Antje Leuoth: für Halle, Mansfeld-Südharz, Saalekreis (ohne Merseburg-Querfurt), Tel. 0345/2999-223, E-Mail: aleuoth@hwkhalle.de
- Bernd Linge: für den Landkreis Wittenberg, Tel. 0345/2999-226, E-Mail: blinge@hwkhalle.de

Zu den Themen **Wermittlung** und **technische Beratung** stehen folgende Berater zur Verfügung:

- Karl-Heinz Grimm: Tel. 0345/2999-225, E-Mail: kgrimm@hwkhalle.de
- Detlef Polzin, Tel. 0345/2999-229, E-Mail: dpolzin@hwkhalle.de

Zum Thema **Recht** steht folgender Berater zur Verfügung:

- Andreas Dolge, Tel. 0345/2999-169, E-Mail: adolge@hwkhalle.de

Auf unserer Website unter www.hwkhalle.de informieren wir über wichtige Entwicklungen zur Corona-Pandemie, die das regionale Handwerk betreffen.

AKTUELLE TERMINE

Rentenberatung für Handwerker

Ralph Hoffmann vom Versorgungswerk der Handwerkskammer berät am 26. Januar und am 9. Februar von 9 bis 12 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 304. Die Anmeldung erfolgt unter Tel. 0172/3410276 oder ralph.hoffmann@inter.de.

Am 17. Februar informiert Marco Vondran, Versicherter ältester der Deutschen Rentenversicherung/Bund (im Ehrenamt), von 10 bis 14 Uhr ebenfalls in der Handwerkskammer, Raum 121. Eine Terminvereinbarung wird erbeten unter Tel. 0345/2999-221.

Erfolgreich für das Handwerk

Sie waren 2020 unter den besten Gesellen im Kammerbezirk und mit ihren Leistungen ganz vorn beim Wettbewerb „Profis leisten was“ dabei. Viele von ihnen planen schon die nächsten Schritte ihrer beruflichen Laufbahn **VON YVONNE BACHMANN**



Jedes Jahr veranstaltet der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZdH) den Wettbewerb PLW. Erfolgreiche Teilnehmer waren in diesem Jahr unter anderem (v.l.n.r.): Moritz Kirchner, Maximilian Mühlbauer und Caroline Grodda. Fotos: privat

Sie sind mit Leidenschaft dabei und das spiegelt sich auch in ihren Leistungen wider. Beim PLW, dem bundesweiten Wettbewerb „Profis leisten was“, haben einige Gesellen aus dem Kammergebiet besonders gut abgeschnitten - auf Kammer-, Landes- und zwei von ihnen sogar auf Bundesebene.

Anders als in den vergangenen Jahren wurden die Besten allein aufgrund ihrer Leistungen in der Ausbildung ausgewählt. Richtige „Wettkämpfe“, in denen sich die Teilnehmer Aufgaben stellen und diese im direkten Vergleich zu Kollegen bewältigen müssen, fanden aufgrund der Pandemie nicht statt. Auch die Ehrungen erfolgten 2020 in digitaler Form.

Mit ihrer überdurchschnittlich gut absolvierten Ausbildung und ihrem erfolgreichen Abschneiden beim PLW starten die jungen Gesellen nun in einen neuen Lebensabschnitt - und haben dafür bereits berufliche Pläne geschmiedet.

Vielfalt im Job gefragt

„Mein Plan für die Zukunft ist es, mich im Handwerk weiterzubilden. Ob es der Meister oder der Techniker wird, ist dabei noch offen. Ich bin auf jeden Fall gespannt, was die Zukunft bereithält“, berichtet Moritz Kirchner. Der 22-Jährige Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik, der seine Lehre bei der Friedrich Vorwerk KG in Petersberg absolvierte, belegte in seinem Gewerk auf Bundesebene den dritten Platz. Mit seiner Berufswahl ist er glücklich: „An meinem Beruf liebe ich, dass er so vielseitig ist, ob es die Arbeit direkt beim Kunden vor Ort ist oder das Anfertigen einer Schaltanlage in der Firmengerätefabrik. Das Arbeitsfeld im Hand-

werk vergrößert sich immer weiter, sodass man täglich vor neuen Herausforderungen steht.“

Auch sie versteht etwas von ihrem Handwerk und ist deshalb Landessiegerin geworden: Optikerin Hanna Kistner. „Für die Beratung zur passenden Brille und den idealen Gläsern braucht es ein großes fachliches Hintergrundwissen. Zusätzlich zur Beratung ist aber auch handwerkliches Geschick unerlässlich, um die Brillen zu fertigen und reparieren zu können. Man hat mit den verschiedensten Menschen zu tun und es macht mich jedes Mal glücklich, wenn ein Kunde mit der neuen Brille besser sehen kann und vor allem zufrieden ist. Für diese Vielfältigkeit liebe ich meinen Beruf“, sagt die 22-Jährige, die bei Fielmann in Halle gelernt hat. Im Oktober hat sie ein Studium der Optometrie begonnen, um noch mehr Kompetenzen zu erwerben. „Mein Ziel ist es zunächst, dieses Studium mit einem guten Ergebnis abzuschließen. Was danach kommt, wird sich zeigen“, so Kistner.

Familienbetrieb weiterführen

Auch Hörakustiker Maximilian Mühlbauer hat beim PLW als Landessieger abgeschnitten. „An meinem Beruf liebe ich die unendliche Vielfalt der eigenen Arbeit, der Weiterbildungsmöglichkeiten, aber auch die der Kunden, mit denen man tagtäglich zu tun hat. Dass man vielen Leuten eine höhere Lebensqualität durch gutes Hören bietet ist natürlich der mir wichtigste Bestandteil meiner Arbeit“, sagt der 21-Jährige, der seine Ausbildung ebenfalls bei Fielmann in Halle absolvierte. „Derzeit arbeite ich in dem mittlerweile 30 Jahre alten Familienbetrieb meines Vaters, der Mühlbauer GmbH, und nehme am Meisterkurs in Lübeck teil. Diesen

möchte ich wieder bestmöglich bestehen und auf langfristige Sicht den Familienbetrieb erfolgreich weiterführen und nach Möglichkeit noch expandieren“, berichtet Mühlbauer über seine Zukunftspläne.

Perfektionismus ausleben

Zu den Besten im Land gehört auch Caroline Grodda aus Raguhn. Ihre Lehre zur Zahnärztin absolvierte sie erfolgreich bei der Simon & Schrauder Dental GmbH in Zschornitz. „Ich mag es, die täglichen Herausforderungen zu meistern und daran zu wachsen, denn die Arbeit ist sehr abwechslungsreich und anspruchsvoll. Außerdem kann ich als Zahnärztin meinen Drang zum Perfektionismus ausleben“, begründet die 21-Jährige ihre Berufswahl. Auch sie denkt über eine Weiterbildung in Form eines Studiums nach.

Karl Beber ist Kraftfahrzeugmechaniker. Seine Ausbildung absolvierte er in der Autohaus Rudolph GmbH in Merseburg und gehörte 2020 zu den PLW-Landessiegern. „In diesem Beruf bestehen zu können, verlangt außerordentlich viel. Man trägt Verantwortung für die Sicherheit der Fahrzeuge, der Kollegen in der Werkstatt und für einen selbst. Jeder Moment Arbeitszeit benötigt die volle Aufmerksamkeit und Disziplin. Kein Auftrag ist wie der andere. Ständig warten neue Aufgaben und Technologien. Man eignet sich Tag für Tag neues Wissen an. Auftretende Probleme sind nicht immer sofort aus der Welt geschafft“, sagt der 25-Jährige. Geduld, Ausdauer, aber auch Zielstrebigkeit seien wichtige Faktoren auf dem Weg zum Erfolg. Sein Beruf lehre ihn wichtige Verhaltensweisen, die man im Leben immer gebrauche!

Beber's Zukunftspläne: „Zu aller-

erst ist es mir wichtig noch berufliche Erfahrung zu sammeln. Später kann ich mir vorstellen, vielleicht den Weg in Richtung Ausbildung oder Schulung von Arbeitskräften einzuschlagen.“

Irgendwann seinen Meister machen - das plant der Dachdecker-Geselle und Kammermeister Dennis Dietrich. Seine Ausbildung absolvierte er bei der Dach- und Fassadenbau GmbH Jens-Norbert Schmidt in Unternessa. „Es macht Spaß, mit seinen Händen Dächer zu erschaffen, die man in der Zukunft seinen Kindern zeigen kann“, erklärt der 19-Jährige.

Anmeldungen für PLW 2021

Der Wettkampf „Profis leisten was“ soll u.a. helfen, die Vorzüge der betrieblichen Ausbildung hervorzuheben. Zeitgleich sollen Ausbildungsleistungen gewürdigt und in der Öffentlichkeit bekanntgemacht werden. Durch den PLW ist es möglich, begabte Lehrlinge zu fördern. Auch in diesem Jahr können Jung-Handwerker, die ihre Gesellenprüfung mindestens mit der Note „gut“ bestanden haben und zum Zeitpunkt der Prüfung nicht älter als 27 Jahre waren, am PLW teilnehmen. Kreis-Handwerkerschaften und Innungen können die besten Absolventen zum PLW melden. Die Anmeldung sollte spätestens bis zum 12. März bei der Handwerkskammer Halle erfolgen. Ob 2021 wieder richtige Wettkämpfe möglich sein werden, ist noch nicht absehbar.

Porträts der Sieger des PLW 2020 aus dem Kammerbezirk: hwkhalle.de/plw2020, Informationen/Anmeldung zum PLW 2021: hwkhalle.de/leistungswettbewerb, Ansprechpartnerin: Kerstin Eigelt, Tel. 0345 2999-202, E-Mail: keigelt@hwkhalle.de

Die Besten der Besten

Mehr als 3.000 Gesellen starteten 2020 deutschlandweit beim Praktischen Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks (PLW). 130 Handwerksberufe galt es zu repräsentieren. Im Kammergebiet Halle (Saale) gab es fünf Kammer-sieger, 16 Landessieger, zwei Bundessieger



Auch Karl Beber (links) und Dennis Dietrich haben besonders gute Ergebnisse in ihrer Ausbildung erreicht und somit sehr gut beim PLW abgeschnitten.

DHZ

Aktuelle wirtschafts-politische Nachrichten fürs Handwerk

www.dhz.net

IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale)

Gräferstraße 24, 06110 Halle
Tel. 0345/2999-0
Fax 0345/2999-200
www.hwkhalle.de
info@hwkhalle.de

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann

Mehr Ausbildung im Land – so unterstützt die Handwerkskammer

In der Handwerkskammer Halle arbeiten die Mitarbeiter in unterschiedlichen Abteilungen täglich daran, die Ausbildung im Kammerbezirk zu fördern. Mit der Umsetzung zahlreicher Maßnahmen und Projekte werden Schüler auf Lehrstellensuche, Azubis, Studienabbrecher und ausbildende Betriebe unterstützt.

Berufsorientierung

Im Rahmen des Berufsorientierungsprojekts erhalten Schüler der 7. bis 9. Klasse einen praktischen Einblick in ausgewählte Handwerksberufe. Sie probieren sich dabei in den Werkstätten und Räumen des Bildungs- und Technologiezentrums (BTZ) der Handwerkskammer in Halle Osendorf aus. **Infos:** hwkhalle.de/angebote-fuer-schulen

Passgenaue Besetzung

Die Handwerkskammer unterstützt kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen und der Integration von ausländischen Fachkräften. Zusätzlich werden Bewerber intensiv über die Berufsinhalte informiert, um Ausbildungsabbrüche zu vermeiden. **Infos:** hwkhalle.de/passgenaue-besetzung

Projekt @team.azubi

Was gehört zu den Aufgaben eines Azubis? Wie sieht der Alltag ganz konkret aus? Auf @team.azubi, einem gemeinsamen Instagram-Kanal der Handwerkskammer Halle und der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau, geben Azubis in kurzen Videos Einblicke in ihre berufliche Ausbildung. **Infos:** teamazubi.de

Ausbildungsberatung

Die Ausbildungsberater der Handwerkskammer helfen jungen Menschen bei der Berufsorientierung. Ob Schüler, Studienzweifler oder Migrant – wer eine Lehre im Handwerk anstrebt, erhält alle wichtigen Informationen. **Kontakt:** Heiko Fengler, Tel. 0345/2999-210, E-Mail: hfengler@hwkhalle.de

ZaA

Wer in der Berufsschule nicht hinterherkommt oder Ärger im Ausbildungsbetrieb hat, kann Hilfe in Anspruch nehmen. Das Programm Zukunftschance assistierte Ausbildung (ZaA) unterstützt Auszubildende und Unternehmen u.a. mit Stütz- und Förderunterricht, Prüfungsvorbereitung und Krisenintervention. **Infos:** hwkhalle.de/zaa



Willkommenslotse

Der Willkommenslotse der Handwerkskammer berät und begleitet Unternehmen bei der Besetzung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen und bei der Integration von Geflüchteten. Die Bewerber erhalten Unterstützung bei der Auswahl und dem Kontaktaufbau zu Unternehmen. **Kontakt:** Anke Schmidt, Tel. 0345/7798-755, E-Mail: aschmidt@hwkhalle.de

Hände hoch fürs Handwerk

Am jährlichen Aktionstag „Hände hoch fürs Handwerk“ testen sich Schüler in einem Betrieb aus und lernen einen favorisierten Beruf besser kennen. So soll das Interesse an einer handwerklichen Ausbildung geweckt werden. **Kontakt:** Nadine Geigenmüller, Tel. 0345/2999-211, E-Mail: ngeigenmueller@hwkhalle.de

Girls' Day und Boys' Day

Jedes Frühjahr schnuppern am Girls'- und am Boys' Day Mädchen in klassische Männerberufe und Jungen in eher frauendominierte Berufe hinein. Die Handwerkskammer lädt dazu Schüler in ihr Bildungs- und Technologiezentrum ein, wo etliche Gewerke zur Auswahl stehen. **Infos:** www.girls-day.de und www.boys-day.de

Berufsmesse „Chance“

Auf der Berufsmesse „Chance“ in Halle – zentraler Anlaufpunkt für Schüler, Umschüler und Studierende – informieren die Handwerkskammer und Handwerksbetriebe über Möglichkeiten der Berufsausbildung in über 130 Handwerksberufen. **Infos:** hwkhalle.de/messen

BOF 5.000

Allgemeinbildende Schulen können mit BOF 5.000, dem Förderpreis für Berufsorientierung, eine Finanzspritze für ihre Berufsorientierung erhalten. Schulen bewerben sich mit innovativen und jugendgerechten Ideen, die sie mit der Finanzierung umsetzen können. **Kontakt:** Heiko Fengler, Tel. 0345/2999 210, E-Mail: hfengler@hwkhalle.de

DigiVA4ID

Das Projekt „Innovatives Azubimarketing und Augmented Education in der beruflichen Ausbildung“ (DigiVA4ID) soll helfen, Berufsausbildungen durch den Einsatz digitaler Technologien attraktiver zu gestalten – u.a. durch Beratung von Betrieben zu technologischen und digitalen Anforderungen in der Ausbildung. **Infos:** digiva.de